

# Die Spannung steigt

*Eintracht Gadderbaum und Brake spielen Samstag um den Aufstieg in die Landesliga*

VON IVO KRAFT  
UND GREGOR WINKLER

■ **Bielefeld.** Es ist Jahr für Jahr dasselbe: Da freut sich die Handball-Szene auf einen ruhigen Saisonausklang mit Spielen, in denen das gemeinsame Bierchen wichtiger ist als die zu spielende Partie. Doch immer wieder treten Spielverderber auf. Die Teams, bei denen es nicht um Bier, sondern um die Wurst geht. Auf- und Abstiegskandidaten, die bis zum letzten Pfiff zittern. Moment mal: Spielverderber? Keineswegs! So spannend wie in diesem Jahr war ein Saisonfinale lange nicht. Dreimal änderte sich die Lage in den vergangenen drei Wochen. Und dreimal musste ein neuer Überblick her, wo sich welche Situation gerade zuspitzt. Jetzt folgt der ultimativ letzte Vorspann zum Wurst-statt-Bier-Ausklang.

◆ **Landesliga:** Der Kreis der Abstiegs-Protagonisten ist geschrumpft. Hauptdarsteller bleiben die punktgleichen TG Schildesche und SW Wehe (20 Zähler), die sich im finalen Duell gegenüber stehen. Wehe muss gewinnen, um an der TG vorbeizuziehen. Bei einem Remis der Kontrahenten rutscht TG Herford (21) mit ins Boot. Die Schildescher schöpften nach dem 26:29 gegen Meister Hüllhorst Mut, weil „ich nicht erkennen konnte, dass hier der Erste gegen einen Abstiegskandidaten gespielt hat“, wie Trainer Sebastian Cuhlmann nach dem Schlusspfiff analysierte.

Dies war als Lob für sein Team zu verstehen. Schließlich hatten sich Schnietz & Co. auch von dem großen Rückstand (18:26, 50.) nicht unterkriegen lassen. Diesen *fighting spirit* benötigt die Mannschaft beim schweren Gang nach Wehe. Helfen könnte dann wieder der angeschlagene Moritz Schneider, der von Routinier Jörg Meyer am Samstag noch vertreten wurde. Egal, ob Schneider fit ist, Meyer hat seine Freizeitgestaltung bereits umgestellt: „Eigentlich wollte ich ins Gerry-Weber-Stadion und mir Lemgo gegen Hamburg angucken, jetzt muss ich wohl nach Wehe.“ Landesliga-Abstiegskampf anstatt Bundesliga-Spitzenspiel – Pech gehabt.

◆ **Bezirksliga:** Nach dem unerheblichen Vorspiel am vergangenen Spieltag spielen Eintracht Gadderbaum und Brake am Samstag einen Aufsteiger aus. Die Lage scheint optimal für die Gadderbaumer. Doch trotz zweier Punkte Vorsprung, trotz des Hinspielsiegs (25:24) und des jüngsten Erfolgs beim schon feststehenden Aufsteiger Elsen reicht Brake ein Sieg mit zwei Toren Unterschied, um den Aufsteigskonkurrenten ins Tal der Tränen zu stürzen. Allerdings haben die Braker große Verletzungssorgen. „Es müsste schon



**Anflug auf die Landesliga?** Julian Merten und die HSG Eintracht Gadderbaum spielen mit Brake den zweiten Aufsteiger aus. Der HSG reicht ein Remis, Brake muss mit zwei Toren Differenz gewinnen. FOTO: FRÜCHT

mit dem Teufel zugehen, wenn Christian Block spielen kann“, sagt Trainer Hansi Klindt. Stephan Malenica will den lädierten Fuß tapen. Tim Schwengber und Dirk Heitbreder werden auf die Zähne beißen. Klindt: „Wir sind sicher nicht Favorit.“ Nach der von der NW diagnostizierten samstäglichen Pyrrhus-Niederlage hofft der Trainer, „dass wir jetzt vielleicht als Phönix aus der Asche wiederkommen.“

## »Vielleicht kommt König Pyrrhus ja als Phönix aus der Asche zurück«

◆ **Frauen-Verbandsliga:** Eigentlich ist Schröttinghausen/Babenhausen abgestiegen. Die chronische Auswärtsschwäche (nur ein Sieg) kostete beinahe die Liga. Eigentlich? Beinahe? „Nach derzeitigem Stand im Abstiegskampf der zweiten Bundesliga kommt kein Team in die Regionalliga-West“, erklärt Staffelleiterin Paula Beimesche den neusten Stand: „Dadurch stei-

gen der Erste und Zweite der Oberliga auf. Zusätzlich wirkt sich der Rückzug von Remscheid aus der Regionalliga aus, was sich wiederum auf Auf- und Abstieg der Verbandsligen niederschlägt.“ Das einfache Fazit dieser komplizierten Situation: Schröttinghausen bleibt sogar ohne Relegation Verbandsligist – es sei denn, kommende Woche wird wieder eine neue Abstiegsau durchs Dorfgetrieben.

Abstiegs-kandidaten wieder mindestens 19 Zähler.

„Ich hoffe nicht, dass es uns erwischt. Verdient hätten wir es jedenfalls nicht“, sagt TuRa-Betreuer Frank Reimann. Sein Team ist vor dem abschließenden Spiel gegen die zuletzt arg schwächelnden Elverdisser auch auf Ausrutscher der Konkurrenz angewiesen. TuRa hat nur gegen Brackwede, das aber mit 19 Punkten einen Zähler mehr als das restliche Abstiegsquartett auf dem Konto hat, den besseren direkten Vergleich. Allerdings haben TuS 97 IV (gegen Aufsteiger Enger), Löhne/Obernbeck II (gegen Fast-Aufsteiger Bünde II), Brackwede (gegen Senne) und Rödinghausen II (gegen Meister TSG III) schwerere Spiele als die TuRaner. Die werden übrigens nach ihrem Spiel gegen Elverdisser gemeinsam die Saison ausklingen lassen, den Grill anschmeißen und das ein oder andere Kaltgetränk genießen. Dann gibt es zumindest bei einem Spielverderber einen Wurst-und-Bier-Ausklang.